

IEF-Tagung:
**Kraftwerk
Familie**

**Freitag, 8. Mai, und
Samstag, 9. Mai 2026**
Kirchgemeindehaus Enge,
Zürich

Energie durch
Beziehung
und Vernetzung

Herzlich willkommen im Kraftwerk Familie!

Liebe Kolleg:innen

Wie können wir Familien stärken? Was können wir voneinander lernen? Das neue Format «Kraftwerk Familie» will interdisziplinäre Anstösse für neue Entwicklungen und Vernetzungen geben. Wir sind überzeugt: Investitionen in die Familie lohnen sich – denn echte Beziehungen und lebendige Netzwerke setzen positive Energie frei.

Die Tagung setzt den Akzent auf Dialog und das Voneinanderlernen. Die Impulsreferate sollen Raum für Fragen, Reaktionen und Diskussionen bieten. In den «Praxisbowls» werden die praktischen Umsetzungen und das gemeinsame Entwickeln im Vordergrund stehen.

Das werden anregende anderthalb Tage!
Wir freuen uns, Euch am 8. und 9. Mai mit dabeizuhaben.

Herzliche Grüsse
Arbeitsgruppe Familie am IEF

**Susan Diebold Rupp, Marianne Egloff, Martin Engel, Anna Gunsch,
Melanie Schellenberg, Raymund Solèr, Claudia Starke**

«In Familien stecken eine grosse Kraft und viel positive Energie. Dabei verstehen wir unter Familien alle Formen und Arten von engen Beziehungsgeflechten, die einen gemeinsamen Alltag pflegen. Sie sind wie ein Kraftwerk: Mit den richtigen «Rohstoffen» und regelmässiger «Wartung» produzieren sie eine grosse Menge an nachhaltiger und positiver Energie.

Das Kraftwerk Familie kann aber auch ins Stocken geraten. Ungenügende Ressourcen, grosse Herausforderungen und Druck von aussen wirken wie Sand im Getriebe. So können Konflikte in der Familie, Trennung und Scheidung ihr Funktionieren beeinträchtigen. Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit Institutionen wie Schule oder Behörden sind für Familien eine Belastung. Fehlen den Familien die Ressourcen, um eine gute Entwicklung der Kinder zu unterstützen, kann es zu sehr leidvollen Phänomenen wie Schulabsentismus, Vernachlässigung oder Gewalt kommen.»

Marianne Egloff, Elterncoach



«Die Tagung «Kraftwerk Familie» will einen Begegnungs- und Austauschraum schaffen. An diesen anderthalb Tagen werden wir das Kraftwerk Familie aus verschiedenen Perspektiven beleuchten, voneinander lernen, Inspiration geben und unseren Blick auf gelingende Zusammenarbeit legen. Unser Ziel ist es, Nährboden und Anstoss für neue Entwicklungen und Vernetzungen zu schaffen. Dafür brauchen wir auch Sie – mit Ihrer Erfahrung und Ihrem Fachwissen! Lassen Sie uns gemeinsam einen professionellen Kraftschub durch Austausch und Kooperation produzieren und damit Energie für die weitere Arbeit im Kraftwerk Familie gewinnen.»

Anna Gunsch, Psychotherapeutin



«Wir sprechen Sie als Fachperson aus Therapie, Familienbegleitung, Beratung, Schule, Mediation oder Strafvollzug an, die mit uns das Kraftwerk Familie stärken wollen. Wir sind überzeugt, dass sich Investitionen in das System «Familie» für alle Beteiligten lohnen. Wir bieten Inputreferate von ausgewiesenen Fachpersonen, um anregende Impulse zu bekommen, und «Praxisbowls», die Raum für gegenseitigen Austausch schaffen. Die Tagung soll Ihnen ermöglichen, neue Ideen für Ihren Berufsalltag, erprobte praktische Werkzeuge und ein erweitertes und fachlich breit abgestütztes Netzwerk nach Hause nehmen zu können.»

Raymund Solèr, Mediator



Programm

Freitag, 8. Mai 2026

Ab 13.15 Uhr	Eintreffen, Kaffee, Tee und Süsses
14.00 Uhr	Auftakt und Grussbotschaft von André Woodtli, Vorsteher des Amts für Jugend und Berufsberatung (AJB) des Kantons Zürich
14.30 Uhr	Impulsreferat Kraftwerk und Familie: Was haben sie miteinander zu tun? Eia Asen
15.30 Uhr	Pause
16.00 Uhr	Praxisbowls, Nr. 1 bis 6, parallel zueinander 1) Wie können Eltern und Schule Partner:innen werden? Mit Sammy Frey 2) Interkulturelle Arbeit mit Paaren und Familien Mit Eia Asen 3) Vernetzung im Kinderschutz: Pflicht oder Kür? Mit Urs Hunziker 4) Warum hört das Streiten nie auf? Kinder aus der Klemme! Mit Silvana Ferrari 5) Elternarbeit im stationären Setting Mit Leonhard Funk 6) Wie gelingt es, in komplexen Situationen einen Fokus zu setzen? Mit Claudia Schweizer
17.45 Uhr	Impulsreferat Schule und Familie: Was tun, wenn's schwierig wird? Sammy Frey
18.30 Uhr	Apéro riche, vor Ort im Foyer oder bei schönem Wetter auf der Terrasse

Samstag, 9. Mai 2026

Ab 8.30 Uhr	Eintreffen, Kaffee und Gipfeli
9.00 Uhr	Begrüssung und Einstieg
9.15 Uhr	Impulsgespräch Miteinander reden statt strafen: eine gute Alternative? Monika Holzer im Gespräch mit Raymund Solèr
10.30 Uhr	Pause
10.45 Uhr	Praxisbowls , Nr. 7 bis 12, parallel zueinander 7) Migration – Flucht – Trauma Mit Jens Frost und Brigitte Kunkel 8) Arbeit in Familien mit neurodivergenten Kindern Mit Verena Karl und Eduard Sadžakov 9) Verschlaufen, vernetzen und stärken Mit Giulietta von Salis 10) Patchwork und andere sich verändernde Lebensformen Mit Claudia Starke 11) Begleitung, Netzwerk und Selbstwirksamkeit in der Schule Mit Lukas Zack 12) Interprofessionelle Zusammenarbeit in Collaborative Practice Mit Katja Ziehe
12.45 Uhr	Stehimbiss
13.30 Uhr	Impulsreferat Neurodiversität, was heisst das in der Praxis? Verena Karl und Eduard Sadžakov
14.45 Uhr	Praxisbowls (zweiter Durchgang von Nr. 7 bis 12)
16.30 Uhr	Fazit und Abschluss
17.00 Uhr	Verabschiedung

Anmeldung

Normalpreis CHF 480.–

Vernetzungspreise

jeweils mit individueller Anmeldung: Bitte im Bemerkungsfeld die übrigen Gruppenmitglieder mit Vor- und Nachnamen angeben, plus «Rabatt 2/Rabatt 3/Rabatt 4».

Zweieranmeldung

CHF 420.– pro Person, «Rabatt 2»

Dreieranmeldung

CHF 400.– pro Person, «Rabatt 3»

Gruppenanmeldung

ab vier Personen

CHF 380.– pro Person, «Rabatt 4»

Anmeldung:

ief-zh.ch/Home/Kraftwerk-Familie



Die Teilnehmendenzahl ist aus räumlichen Gründen begrenzt. Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung.

Die Anmeldung ist verbindlich.

Das Format «Kraftwerk Familie» plant weitere Anlässe. Ein allfälliger Einnahmeüberschuss der Tagung wird in zukünftige Vernetzungsangebote investiert.

Veranstaltungsort

Kirchgemeindehaus Enge

Bederstrasse 25, 8002 Zürich,
direkt am Bahnhof Zürich Enge



Freitag

IMPULSREFERAT

Kraftwerk und Familie: Was haben sie miteinander zu tun?



Wie industrielle Kraftwerke elektrische Energie erzeugen, so können auch Familien ihre Energien dazu benutzen, sich selbst und andere zu inspirieren und zum Wandel beizutragen. Am Beispiel der Mehrfamilienarbeit wird aufgezeigt, wie die oft verborgenen oder unterdrückten Energien von Familien und ihren Mitgliedern mobilisiert werden können, um sich sowohl gegenseitig zu helfen wie auch das Netzwerk von Unterstützern und Helfern zu inspirieren.

Mit Eia Asen, Familienpsychiater, Systemischer Therapeut, London
Freitag, 8. Mai 2026, 14.30 Uhr

IMPULSREFERAT

Schule und Familie: Was tun, wenn's schwierig wird?



Kinder mit herausfordernden Verhaltensweisen fordern die Schule und die Lehrpersonen auf unterschiedliche Weise. Fehlt es am Verständnis oder am konstruktiven Umgang mit ihnen, entsteht oft eine Negativspirale. Die Schule meldet sich bei den Eltern vor allem bei Schwierigkeiten. Diese wiederum reagieren darauf entweder negativ gegenüber der Schule («Sie sehen nur das Schlechte bei meinem Kind.») und/oder gegenüber dem Kind («Was hast du heute wieder angestellt?»). Möchten wir aus dieser Negativspirale ausbrechen und das Kind nicht weiter stigmatisieren, können wir zum einen die Stärken sehen und zum anderen positives Verhalten verstärken, anstatt mit Sanktionen oder Strafen zu reagieren. Dafür braucht es gegenseitiges Verständnis, Vertrauen und eine ressourcenorientierte Haltung – sowie Gelingens-Momente.

Mit Sammy Frey, Sekundarlehrer mit Sonderschulhintergrund,
Schulpraxisberater, Konfliktmanagement, Mediation,
schuelfrey.ch
Freitag, 8. Mai 2026, 17.45 Uhr

PRAXISBOWL NR. 1

Wie können Eltern und Schule Partner:innen werden?

Kinder in herausfordernden Situationen stärken.



Möchten wir Eltern als Partner:innen gewinnen, ist es primär hilfreich, wenn wir von der Schuldfrage wegkommen. Das Kind verhält sich so, weil es nicht anders kann. Gemeinsam mit den Eltern können wir einen Weg finden, damit das Kind kooperieren und Leistung erbringen kann. Dafür braucht es gegenseitiges Verständnis, Vertrauen und eine ressourcenorientierte Haltung sowie Gelingens-Momente, die von beiden Seiten als solche anerkannt werden können. So wird das Kind in seiner Selbstwirksamkeit gestärkt und weiss, was es tun kann, um aus seinen Mustern auszubrechen, damit sich alternative Verhaltensweisen etablieren können. Die Devise lautet: «Wenn etwas nicht funktioniert, versuche etwas anderes anstatt mehr desselben.» Anhand praktischer Beispiele besprechen wir mögliche Handlungsalternativen sowie Möglichkeiten, diese in der Praxis umzusetzen.

Mit Sammy Frey, Sekundarlehrer mit Sonderschulhintergrund, Schulpraxisberater, Konfliktmanagement und Mediation, schuelfrey.ch

Freitag, 8. Mai 2026, 16.00 Uhr

PRAXISBOWL NR. 2

Interkulturelle Arbeit mit Paaren und Familien.

Viel im Gepäck: Wie fördern wir das transkulturelle Lernen?



Wenn wir mit Einzelpersonen und Familien aus unterschiedlichen Hintergründen, Kulturen und Subkulturen arbeiten, erfordert das von uns, Unterschiede und Ungleichheiten wahrzunehmen und uns mit ihnen auseinanderzusetzen sowie darüber zu reflektieren, wie die eigene kulturelle Identität zu hilfreichen oder hinderlichen interpersonellen Dynamiken beitragen kann. In diesem Workshop befassen wir uns mit den vielfältigen Herausforderungen bei der Auseinandersetzung mit Kultur, einschliesslich der Frage, welche Risiken und Vorteile eine unmittelbare Thematisierung kultureller Unterschiede birgt. Viele klinische Video-Beispiele und Minirollenspiele illustrieren, wie Therapeut:innen sich positionieren können, um pragmatische und relevante Interventionen bei interkultureller Arbeit zu entwickeln und transkulturelles Lernen zu fördern.

Mit Eia Asen, Familienpsychiater, Systemischer Therapeut, London
Freitag, 8. Mai 2026, 16.00 Uhr

PRAXISBOWL NR. 3

Vernetzung im Kinderschutz: Pflicht oder Kür?

Erfahrung aus über 30 Jahren von Beobachtung und Unterstützung.



Kinder zu schützen, ist eine wichtige Aufgabe, die in verschiedenen Lebensbereichen wie im Spital, in der Schule und zu Hause umgesetzt werden kann. Es reicht oft nicht aus, nur Informationen bereitzustellen; vielmehr ist es notwendig, aufmerksam zu beobachten, zu behandeln und die Kinder kontinuierlich zu begleiten. Die Okey-Stiftung zeigt, wie ein umfassender Ansatz aussehen kann, um Kinder effektiv zu schützen, indem sie auf eine sorgfältige Beobachtung und Unterstützung setzt.

Mit Urs Hunziker, pensionierter Direktor der Kinderklinik des Kantonsspitals Winterthur, Gründer der Okey-Stiftung
okeywinterthur.ch

Freitag, 8. Mai 2026, 16.00 Uhr

PRAXISBOWL NR. 4

Warum hört das Streiten nie auf? Kinder aus der Klemme!

Wie dieses Gruppenprogramm für hochstrittige Eltern hilfreich wirkt.



Die Hoffnungslosigkeit von Kindern und ihr Ausgeliefertsein in einem hochstrittigen Elternkonflikt überschatten oft die gesamte Kindheit. Die gleichzeitige Arbeit mit den Kindern, ihren Eltern und dem erweiterten Netzwerk ist eine umfassende und effektive Herangehensweise, um die Konflikte zu bewältigen. Das Gruppenprogramm «Kinder aus der Klemme» hilft, langfristige Lösungen und hilfreiche Haltungen zu finden und die Belastungen für alle Beteiligten zu verringern. Das Programm wird bei akompa in Winterthur sowie in anderen Schweizer Städten, in Holland und in Deutschland erfolgreich durchgeführt.

Mit Silvana Ferrari, Geschäftsführerin akompa Winterthur,
akompa.ch

Freitag, 8. Mai 2026, 16.00 Uhr

PRAXISBOWL NR. 5

Elternarbeit im stationären Setting.

Im Spannungsfeld zwischen Mitwirken und Loslassen.



Die Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen und Eltern in der stationären Jugendpsychiatrie ist von Chancen und Spannungen geprägt. Eltern und Fachkräfte sind zugleich Partner und Konkurrenten: Wer versteht die Jugendlichen wirklich? Wer kann Veränderung bewirken? Wer trägt Verantwortung für das Gelingen – und wer trägt die Schuld am Scheitern? Zwischen Einflussnahme und Deutungshoheit, Stolz und Enttäuschung, Loyalität und Misstrauen entsteht ein komplexes Geflecht von Erwartungen und Gefühlen. Eltern erleben dabei oft starke Ambivalenz: Sie fühlen sich entlastet, wenn Verantwortung geteilt oder abgegeben wird, und geraten zugleich oft in heftige Sorge, wenn Kontrollmöglichkeiten schwinden. Im Workshop setzen wir uns damit auseinander, wie im Spannungsfeld zwischen Nähe und Distanz, Beteiligung und Abgrenzung Vertrauen wachsen, Zusammenarbeit gelingen und Krisen gemeinsam gemeistert werden können.

Mit Leonhard Funk, Kinder- und Jugendpsychiater und
Chefarzt an der Modellstation SOMOSA, somosa.ch
Freitag, 8. Mai 2026, 16.00 Uhr

PRAXISBOWL NR. 6

Wie gelingt es, in komplexen Situationen einen Fokus zu setzen?

Umgang mit Ressourcen, komplexen Beziehungen und dem gesamten Umfeld.



Menschen wenden sich in schwierigen Lebenslagen oft an uns: als Mediator:innen, Berater:innen, Coaches oder Pädagog:innen. Ihre Anliegen sind vielschichtig – Beziehung, Familie, Arbeit, Erziehung – und oft schwer zu ordnen. Doch wie gelingt es, gemeinsam den Kern der Situation zu erfassen und einen klaren Auftrag zu formulieren? Wie wir Klient:innen in komplexen Systemen systemisch begleiten können: im Blick auf Beziehungen, Ressourcen und das gesamte Umfeld. Ein besonderer Fokus liegt darauf, wie die Vernetzung mit anderen Berufsgruppen hilft, Klarheit zu schaffen und alle Beteiligten auf ein gemeinsames Ziel auszurichten. Ein praxisnaher Impuls für alle, die in Beratung, Mediation und Begleitung tätig sind – und den roten Faden finden wollen.

Mit Claudia Schweizer, Kindergärtnerin, Psychosoziale Beraterin,
Mediatorin und Supervisorin, claudiaschweizer.ch
Freitag, 8. Mai 2026, 16.00 Uhr

Samstag

IMPULSGESPRÄCH

Miteinander reden statt strafen: eine gute Alternative?

Möglichkeiten und Grenzen der Mediation in Strafsachen im innerfamiliären Kontext.



Straftaten finden auch innerhalb von Familien statt. Wie gehen wir mit Fällen häuslicher Gewalt mit jugendlichen Tatverantwortlichen um, z.B. unter Geschwistern oder Jugendliche gegenüber ihren Eltern oder weiteren Familienmitgliedern oder in der jugendlichen Partnerschaft? Welche Interventionen ermöglichen individuelle Lösungen und können das familiäre System möglichst nachhaltig unterstützen?

Mit Monika Holzer, Psychologin, Juristin und Mediatorin, Leiterin der Stelle für Mediation im Jugendstrafverfahren Zürich, und Raymund Solèr, Mediator, Bereichsleiter am IEF

Samstag, 9. Mai 2026, 9.15 Uhr

IMPULSREFERAT

Neurodiversität, was heisst das in der Praxis?

Familien stärken – besondere Bedürfnisse oder «alles normal»?



Wie können wir Familien begleiten, deren Kinder nicht der «Norm» entsprechen? Viele Familien beschäftigt, was der Norm entspricht, von ihr abweicht und vielleicht doch «normal» ist. Und die Frage nach «besonderen» Bedürfnissen oder «besonderen» Rahmenbedingungen geht damit einher. Wie kann es gelingen, in Familie, Schule oder Freizeit eine Balance herzustellen und dabei weder zu unterfordern noch zu überfordern – weder die Erwachsenen noch die Kinder noch die Systeme? Verena und Eddy, die Autoren des Buches «Von Wölfen und Bären – Hochsensibilität, Autismus, ADHS & Co.», berichten über ihren systemischen Alltag in der aufsuchenden Familientherapie. Wie können Vernetzung und Unterstützung hilfreich genutzt werden und was braucht es an tieferem Verständnis für menschliche Wahrnehmung, um Bedürfnisse zu erkennen und passende Rahmenbedingungen zu schaffen? Dabei ist das Ziel, Ressourcen freizulegen, Selbstwirksamkeit zu erlangen und den Mut für individuelle Wege zu schöpfen.

Mit Verena Karl, Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin und Eduard Sadžakov, Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut/Familientherapeut, wolfundbaer.de

Samstag, 9. Mai 2026, 13.30 Uhr

PRAXISBOWL NR. 7

Migration – Flucht – Trauma.

Wie gelingt systemische Gruppentherapie mit geflüchteten Kindern und ihren Familien?



Wir bieten Kindern aus geflüchteten Familien einen geschützten Raum, in dem sie in der Gruppe neue, korrigierende Erfahrungen machen, emotionale Stabilität entwickeln und ihre Impulskontrolle stärken können. Grundlage dafür sind ausführliche Familieninterviews sowie regelmässige Treffen mit den Eltern. Ausgangspunkt der systemtherapeutischen Arbeit sind Achtung und Respekt für die Lebensgeschichten der Familien. Viele von ihnen haben schwerste traumatische Erfahrungen durchlebt und sind auch in der Schweiz mit Unsicherheiten und einschränkenden Lebensbedingungen konfrontiert. Wir unterstützen sie in der Bewältigung dieser Belastungen und begleiten sie zugleich auf ihrem Weg zur Integration in den schweizerischen Alltag.



Mit Jens Frost, eidg. anerkannter Psychotherapeut, und Brigitte Kunkel, eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Leitung Gruppentherapie Trauma im Auftrag des SPD Zürich
Samstag, 9. Mai 2026, 10.45 Uhr und 14.45 Uhr

PRAXISBOWL NR. 8

Arbeit in Familien mit neurodivergenten Kindern.

Ausserhalb der Norm? Herausforderungen in der aufsuchenden Arbeit.



Das Kind ist neurodivergent! Und jetzt? Um Familiensysteme mit neurodivergenten Kindern zu unterstützen und zu begleiten, ist es wichtig, ihnen ein schlüssiges Mindset für menschliche Wahrnehmung an die Hand zu geben. Aus diesem Reservoir können Familien neue Kraft schöpfen, um die Herausforderungen der Schul- und Jugendzeit zu meistern. Der systemische Ansatz bietet dabei vielfältige Möglichkeiten der Unterstützung. Zielgruppe des Beratungssettings sind nicht die «reparaturbedürftigen» Kinder, sondern die Erwachsenen.



Mit Verena Karl, Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin und Eduard Sadžakov, Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut/Familientherapeut, wolfundbaer.de
Samstag, 9. Mai 2026, 10.45 Uhr und 14.45 Uhr

PRAXISBOWL NR. 9

Verschlaufen, vernetzen und stärken.

Wie im Spiel-, Werk- und Begegnungsraum MegaMarie Familien unterstützt werden.



Die MegaMarie bringt Familien aus verschiedenen sozialen Schichten und kulturellen Hintergründen zusammen, ermöglicht Begegnungen und schafft einen niederschwellig zugänglichen Raum, in dem universelle Entwicklungsthemen bearbeitet werden können. Die ersten Schritte in die Gesellschaft sind für alle Kinder und Eltern eine bedeutsame Entwicklungsaufgabe. Eine aufmerksame, fachkundige Begleitung hilft, diese unter den heutigen Lebensumständen zu meistern. Der Raum lädt in einem anregenden und kinderfreundlichen Umfeld zum Spielen und Gestalten, zu Begegnungen und Dialogen, zum Kindsein und Elternsein ein. Er ermöglicht den Kindern und ihren Eltern vielfältige und passende Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und fördert so direkt und indirekt die emotionale, soziale, kognitive und motorische Entwicklung aller Kinder.

Mit Giulietta von Salis, eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Psychologin M.Sc., Leitung Psychologie und MegaMarie am Marie Meierhofer Institut für das Kind, mmi.ch
Samstag, 9. Mai 2026, 10.45 Uhr und 14.45 Uhr

PRAXISBOWL NR. 10

Patchwork und andere sich verändernde Lebensformen.

Wachsen nur die Probleme oder ist es ein wachstumsförderndes soziales Biotop?



«Ist es normal oder falsch, wenn ich meine Kinder lieber habe als die Stiefkinder?» «Wieso siehst du mich nicht mehr, wenn deine Kinder bei uns sind?» «Mama, wen hast du lieber – mich oder deinen Neuen?!» Die unterschiedlichsten Lebensformen, die wir unter Patchwork subsumieren, stellen manchmal eine grosse Herausforderung für alle Betroffenen dar, vor allem wenn es um «Verteilungskämpfe» im Bereich von Liebe und Zuwendung geht. Da werden die Konflikte häufig recht giftig – es können tiefe Verletzungen entstehen; und das mühsam aufgebaute neue Familienkonstrukt droht auseinanderzubrechen. Aber Patchwork kann auch ein soziales Biotop sein, in dem der Zuwachs an Möglichkeiten für alle Beteiligten bereichernd ist. In dieser «Praxisbowl» können Sie sich austauschen, wenn Sie an Patchwork-Dynamiken interessiert sind.

Mit Claudia Starke, Dr. med. Psychiaterin, Familientherapeutin, praxisgerbestrasse.ch
Samstag, 9. Mai 2026, 10.45 Uhr und 14.45 Uhr

PRAXISBOWL NR. 11

Begleitung, Netzwerk und Selbstwirksamkeit in der Schule.

Was wäre, wenn Max einfach nicht mehr zur Schule ginge?



Wir suchen nach Lösungen, die den Schulalltag für Max, seine Familie und die Schule erleichtern. Ziel ist es, dem Kind neue Erfahrungen zu ermöglichen und ein unterstützendes Netzwerk aufzubauen, das gemeinsam an einem Strang zieht. Die Klassenbegleitung.ch hat das Wissen und die Erfahrung, mit dem ganzen System zu arbeiten, um die Situation für alle Beteiligten zu entlasten.

Mit Lukas Zack, Primarlehrer, Erlebnispädagoge,
Prozessbegleiter, klassenbegleitung.ch

Samstag, 9. Mai 2026, 10.45 Uhr und 14.45 Uhr

PRAXISBOWL NR. 12

Interprofessionelle Zusammenarbeit in Collaborative Practice.

Gelingende Zusammenarbeit zwischen Recht, Beratung und Therapie.



Eine «gute» Trennung braucht mehr als rechtliche Lösungen. Im Collaborative Law & Practice (clp) arbeiten Anwält:innen und speziell geschulte Familienfachpersonen (und bei Bedarf weitere Fachpersonen) eng zusammen, um Paare und Familien in herausfordernden Übergängen zu unterstützen. Der Workshop beleuchtet die besondere Rolle der clp-Familienfachperson – in Abgrenzung zur Therapie, aber in wertvoller Ergänzung dazu – und zeigt, wie interprofessionelle Kooperation zum Gelingen beiträgt.

Mit Katja Ziehe, Fachanwältin SAV Familienrecht, Mediatorin SAV,
Collaborative Lawyer und Ausbilderin clp Schweiz, clp.ch

Samstag, 9. Mai 2026, 10.45 Uhr und 14.45 Uhr

Wer sind wir?

Die Tagung wird vom Zürcher «Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung» (IEF) veranstaltet. Gegründet wurde das IEF im Jahr 1967 als «Institut für Ehe- und Familienwissenschaften». Heute sind wir in der deutschsprachigen Schweiz die führende Weiterbildungsorganisation für (hypno-)systemische Angebote – mit den Fachbereichen Psychotherapie, Elterncoaching, Hypnosystemische Fort- und Weiterbildungen, Mediation und Konfliktkultur sowie Systemische Vertiefung.

Unsere Haltung und unser Menschenbild basieren auf humanistischen Werten sowie Konzepten der Selbstorganisation. Verantwortlich für diese Tagung zeichnen die Fachbereichsleitungen Marianne Egloff, Anna Gunsch und Raymund Solèr.



IEF, Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung
Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich
+41 (0)44 362 84 84
ief@ief-zh.ch, ief-zh.ch

